

Haltung und Aufzucht von *Podarcis muralis* im Wintergarten des Tierparks Leverkusen

REINER FENSKE & KLAUS KRETZSCHMAR

Einleitung

Die Mauereidechse, *Podarcis muralis* ist in weiten Teilen Südeuropas verbreitet und kommt in der nordwestlichen Türkei auch auf asiatischem Boden vor. Als einzige Art der Gattung *Podarcis* ist sie auch in Mitteleuropa relativ weit verbreitet. Detaillierte Angaben zur Verbreitung, aber auch über die Größe, Färbung und Zeichnung dieser Art finden sich bei ARNOLD & BURTON (1979), ENGELMANN et al. (1985) und GRUSCHWITZ & BÖHME (1986).

Da die Mauereidechse gut im Terrarium zu halten und zudem ausgesprochen agil ist, war sie früher ein häufiges Terrarientier, das man auch regelmäßig über den Zoohandel erwerben konnte. Entsprechend viel wurde auch schon über ihre Haltung publiziert (vgl. z.B. NIETZKE 1978 und STETTLER 1981). Es gab sogar Zeiten, in denen Mauereidechsen aufgrund ihrer Häufigkeit regelmäßig als Futtertiere angeboten wurden. Heute sind derartige Praktiken glücklicherweise verboten, und es kommt hoffentlich niemand mehr auf die Idee, diese schönen Tiere zu verfüttern.

Wir möchten nachfolgend unsere Erfahrungen mitteilen, die wir bei der Haltung und Zucht dieser Art im Wintergarten des Tierparks Leverkusen gesammelt haben.

Die Tiere

Die Eidechsen wurden im Tierpark Leverkusen als Fundtiere abgegeben. Wahrscheinlich stammen sie aus der Pfalz und gehören demzufolge nach GRUSCHWITZ & BÖHME (1986) zur Unterart *Podarcis muralis merremia* (RISSO, 1826). Es handelt sich um 2 adulte Männchen und 4 adulte Weibchen (KRL ca. 6,5 cm; GL ca. 20-23 cm). Die Männchen haben eine sandbraune bis rötlichbraune Rückenzeichnung, die seitlich durch ein schwarzbraunes Rautenmuster begrenzt wird und auf der Rückenmitte ein verwaschenes, dunkelbraun bis schwarz gefärbtes Längsband aufweist. An den Flanken haben sie kleine rostbraune und blaue Pünktchen. Die 99 sind oker bis verwaschen braun gefärbt, ebenfalls mit dem das Rückenband begrenzenden dunkelbraunen Rautenmuster.

Das Terrarium

Das Terrarium hat die Maße 140 x 40 x 60 cm. Es besitzt einen Alurahmen, an den Seiten Be- und Entlüftung sowie eine Fliegengazeabdeckung. Zur Beleuchtung dienen ein 40-Watt-Punktstrahler, der auf eine Weinrebe fixiert ist sowie zusätzlich noch eine an der Abdeckung befestigte Leuchtstoffröhre (Farbe 11 von Osram). Über eine Zeitschaltuhr wird das Licht um 9 Uhr ein- und um 19 Uhr ausgeschaltet. Zuweilen kommt zur UV-Bestrahlung auch eine Osram Ultravitaluxlampe zum Einsatz. Die Einrichtung des Terrariums besteht aus Weinreben, Korkeiche, Schieferplatten und einem Flußsandgemisch. Bepflanzt ist es mit Erika, kleinen Kiefernstecklingen, die von Zeit zu Zeit ersetzt werden, und Efeu. Eine Trinkschale vervollständigt die Einrichtung. Über das Trinkwasser wird Vitamin D verabreicht, um auch hierdurch gegen Rachitis vorzubeugen.

Da der verglaste Wintergarten, in dem sich das Terrarium befindet, nach Süden ausgerichtet ist, herrscht in den Sommermonaten vielfach tagsüber eine nahezu konstante Temperatur von 35°C. Deshalb kann in dieser Zeit auf den Einsatz der Terrarienbeleuchtung verzichtet werden.

Beobachtungen bei der Haltung und Aufzucht der Mauereidechsen

Es konnte beobachtet werden, wie die beiden Männchen sofort Reviere bildeten und um die Weibchen warben. Jetzt konnten auch die Paarungen beobachtet werden, wobei sich jedes der beiden Männchen mit jedem Weibchen der kleinen Population paaren konnte. Die Kopulation dauert bei *P. muralis* nach unseren Beobachtungen ca. 3 bis 5 Minuten. Nach ca. 14 Tagen legten die Weibchen dann Eier ab. Es ist zu vermuten, daß sich die Anzahl der abgelegten Eier nach dem Alter und der Größe der Weibchen richtet. Junge Weibchen haben meist nur kleine Gelege von 2 bis 6 Eiern. Dagegen können große, adulte Weibchen bis zu 12 Eier ablegen (ENGELMANN et al. 1985). Wir fanden insgesamt 20 Eier, aus denen nach 35 bis 37 Tagen 13 gesunde Jungtiere schlüpften. Die Eier hatten einen Durchmesser von 5 x 10 bis 7 x 12 mm. Die Jungtiere hatten eine Schlupfgröße von 5 bis 6 cm GL.

Da im Wintergarten die oben geschilderten Idealbedingungen herrschten, beließen wir die Eier im Terrarium. Täglich besprühten wir die Gelege ein wenig mit Wasser, um ein Austrocknen der Eier zu verhindern. Wie bereits gesagt, schlüpften dann nach 35 bis 37 Tagen die Jungtiere. Sie wurden sofort von den Alttieren getrennt, um sie vor deren Kannibalismus zu schützen.

Die Aufzucht der Jungtiere bereitete uns besonders viel Freude, da man zusehen konnte, wie rasch diese zierlichen, kleinen Geschöpfe wuchsen. Wir fütterten sie mit Wiesenplankton, kleinen Grillen und Heimchen sowie kleinen spinnen und frischgeschlüpften Wanderheuschrecken. Es wurde auch nicht versäumt, sie ab und zu mit UV-Licht zu bestrahlen, um gegen Rachitis vorzubeugen.

Überwinterung

Mit fallender Außentemperatur lassen zwischen September und Oktober die Freßlust und andere Aktivitäten der Eidechsen merklich nach. Zu diesem Zeitpunkt würden sie sich auch in ihrer natürlichen Umgebung einen Platz zum Überwintern suchen. Es ist also zweckmäßig, ihnen jetzt die gewünschte Winterruhe zu ermöglichen, um ihren natürlichen Rhythmus zu unterstützen. Da das Wohngebäude des Tierparks und dessen Kellerräume aus alten Backsteinen bestehen und in Letzteren annähernd gleichbleibende Temperaturen von 8 bis 15°C herrschen, sind sie als Überwinterungsräume gut geeignet.

Es wurde eine Kiste vorbereitet, in welcher die Tiere ihrem natürlichen Verhalten gemäß die Möglichkeit haben, ihre Winterruhe zu halten. Der Boden der Kiste ist mit Blumentopfscherben bedeckt. Darüber befindet sich eine 10 bis 20 cm hohe Schicht aus einem Flußsand-Walderde-Gemisch. Auf dieser soliden Grundlage befindet sich ein Torf-Walderde-Gemisch, in dem sich auch Bruchsteine befinden (geeignet sind auch flache Schieferplatten, bis 20 cm Größe und Tonröhren). Abschließend wird die Überwinterungskiste zusätzlich mit leicht befeuchtetem Laub, gemischt mit Rindenmulch, und mit etwas Moos, welches ebenfalls etwas feucht gehalten wird, ausgestattet. Dabei muß beachtet werden, daß das Substrat nicht zu schimmeln beginnt. Sollte Schimmel auftreten, muß das Gemisch erneuert werden. Die Kiste wird mit einem Fliegendrahtgaze-Deckel verschlossen und mit einer quadratischen, dünnen Sperrholzplatte abgedeckt, um im Inneren vollkommene Dunkelheit zu gewährleisten. Wegen der notwendigen Luftzirkulation darf die Abdeckung natürlich nicht dicht abschließen. Während der Winterruhe muß das System regelmäßig kontrolliert werden. Dabei sollte man besonders auf die Gesundheit der Tiere achten.

Dank s a g u n g

Für tatkräftige Unterstützung bei der Abfassung dieses Artikels danken wir Frau ANDREA FUNKE, Krefeld, Herrn KLAUS HOLTKAMP, Mülheim, Frau MARION BURDZIAK, Ratingen und Herrn WOLFGANG BISCHOFF, Bonn.

Literatur

ARNOLD E.N. & J.A. BURTON (1978): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas. - Hamburg, Berlin (Parey), 270 S.

- ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1985): Lurche und Kriechtiere Europas. - Leipzig, Radebeul (Neumann), (S. 304-306) 420 S.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768) - Mauereidechse. - In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/11 Echsen III (Podarcis). - Wiesbaden (Aula), 1-434.
- NIETZKE, G. (1978): Die Terrarientiere (Band 1 und 2). - Stuttgart (Ulmer).
- STETTLER, P.H. (1981): Handbuch der Terrarlenkunde (2. Aufl.). - Stuttgart (Kosmos), 228 S.

Verfasser:

REINER FENSKE, Krahestraße 39, D(W)-4000 Düsseldorf;

KLAUS KRETZSCHMAR, An Reuschenberger Busch 2, D(W)-5090 Leverkusen.